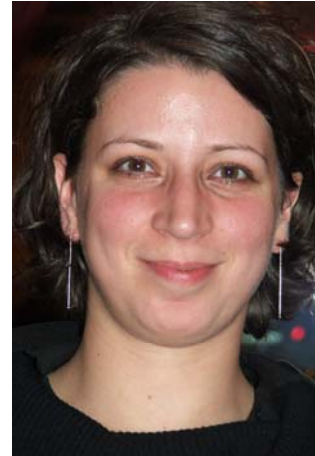


Zsuzsanna Frécz

Marketing-Assistentin in dem technisch orientierten Verlag „Magyar Mediprint Szakkiadó“ in Budapest, Ungarn



Wer war Ihr Betreuer?

Dr. Michael Burigk war mein Tutor an der Universität Würzburg

Akademischer und beruflicher Werdegang

Ich habe Germanistik und PR/Marketing in Budapest studiert. Danach habe ich bei der Andrassy Deutschsprachigen Universität in Budapest als Marketing Referentin gearbeitet. Zurzeit arbeite ich als Marketing Assistentin in dem Fachverlag „Magyar Mediprint Szakkiadó“ in Budapest, eine Tochterfirma des Gentner Verlags.

Erklären Sie bitte kurz Ihr persönliches Interesse an dem Thema „Gender“

Im praktischen Leben hat Gender Mainstreaming von großer Bedeutung. Ich denke, dass Männer und Frauen gleich in allen Berufspositionen und Lebensbereichen sind, sie können die gleichen Aufgaben gleich leisten. Ich arbeite unter Ingenieure und Installateure.

Früher habe ich mit dem Thema täglich auseinander gesetzt: Was suche ich eigentlich hier, habe ich mich oft gefragt. Ich kann ihre Probleme nicht verstehen und lösen. Ich bin nur eine Frau, die noch dazu keinen technischen Abschluss hat. Ich habe sie am Anfang darum gebeten, mir alles detailliert zu erklären. Nach einigen Monaten konnte ich schon beweisen, dass ich alles verstehe und sogar kreativ mitarbeiten, mitdenken kann, aber es dauerte Zeit (ein Jahr ungefähr) bis sie mich und mein Wissen akzeptiert haben.

Ich denke, dass es auch eine wichtige Aufgabe ist, dass die Frauen ihrer Fähigkeiten bewusst werden. Frauen sollen vor den „männlichen Aufgaben“ keine Angst haben. Genauso ist es im Privatleben: Frauen sind keine Haushaltsmaschine: Männer können die Haushalts-Aufgaben genau so gut erledigen, wie die Frauen. Nicht nur die Gleichheit ist wichtig: sie können ruhig „die Rollen“ tauschen: nicht nur die Frau kann mit dem Kind zu Hause bleiben usw.

Ich treffe tagtäglich auf diese Probleme. Wegen der wirtschaftlichen Krise wurden diese Gegensätze noch stärker: der Mann verliert sein Job, die Frau nicht, aber da ist ein Kleinkind: was wird jetzt? Was sagt die Nachbarschaft, wenn der Mann und nicht die Frau zu Hause bleibt? „Wie sieht es aus?“

Ich denke, dass unsere Gesellschaft dringend einen „Gedankenwechsel“ braucht.

Erzählen Sie uns bitte einen „Männer-Frauen-Witz“ aus Ihrem Land

Wie nennt man die Frau, die 90 Prozent ihrer Intelligenz verliert? - Witwe!

Der Herztod und der Gehirntod streiten sich, welcher der Stärkste ist. Der Herztod sagt: - Sieh wie stark ich bin! Siehst du den Mann da? Er schnipst mit den Fingern und der Mann, auf den er gezeigt hat, greift sich ans Herz, fällt um und kurz danach ist er tot. Darauf sagt der Gehirntod: - Das ist nichts. Sieh die Frau da! Er schnipst mit den Fingern: ein, zwei, drei, vier, fünf...